



Andragogische Leitideen

- Die Lerninhalte sind zielgerichtet und berufsbezogen und schliessen die individuelle Persönlichkeitsentwicklung als wesentliches Element mit ein.
- Wir achten auf ein optimales Verhältnis von Theorie, Praxis, Selbst-Erfahrung und -Reflexion und adäquate Unterrichtsmittel: Hilfsmittel, Bildmaterial und Anschauungsmodelle.
- Wir variieren die Unterrichtsgestaltung in Frontal- und Gruppenunterricht, praktische Übung und Anwendung, Selbst-Erfahrung und -Reflexion.
- Wir beachten die Unterrichtsdynamik (Einleitung, Ausführung, Höhepunkt, Abschluss mit Zusammenfassung und Möglichkeit von Frage/Antwort).
- Wir unterstützen die Integration des Gelernten und die Handlungskompetenzen nach den Schritten der Komplementär-Therapie IPRE (= informieren - planen - realisieren - evaluieren) im Zusammenhang mit praktischer Anwendung unter Aufsicht und Anleitung durch Lehrpersonen und Mentoren.
- Mit dem Prinzip der Festigung wollen wir das Vergessen vom Gelernten minimieren. Hierzu dienen methodische Massnahmen wie das Wiederholen, Variieren, Üben, Trainieren und der Transfer auf verschiedene Anwendungsbereiche im Berufsalltag.
- Wir vertreten die andragogische Haltung: Prozess geht vor Wissen, Beziehungsqualität vor kognitivem Lernen, Integration vor Quantität.
- Wir stellen den Studierenden einen wertschätzenden und kooperativen Rahmen für ihr theoretisches und praktisches Lernen zur Verfügung. Dieser gewährleistet eine förderliche, nachhaltige und freudvolle Lernatmosphäre, in der sich therapeutische Kompetenz, Empathie und Menschlichkeit entfalten kann.
- Wir schaffen einen geschützten Raum und eine hilfreiche Atmosphäre. Unser Lernklima ist geprägt von Transparenz und Toleranz, Respekt und Vertrauen.
- Wir nehmen jeden Studierenden in seiner persönlichen Lernsituation wahr, unterstützen und fördern ihn. Dabei verpflichten wir uns zum Grundsatz der Gleichwürdigkeit aller Beteiligten, Unterricht auf „Augenhöhe“.
- Wir pflegen als Lehrperson die Reflexion über die individuellen StudentInnen und pflegen mit ihnen in ein offenes und dialogisches Entwicklungs- und Standortgespräch.
- Wir pflegen eine Fehlerkultur (Fehler sind erlaubt und lehrreich) und eine offene Feedbackkultur.
- Wir unterstützen bei den StudentInnen das Wahrnehmen eigener Bedürfnisse, Grenzen und Rhythmen im Lernprozess und fördern die Eigenverantwortung.
- Wir berücksichtigen die Proportion zwischen Bedürfnissen Einzelner und der Gruppe. Dabei suchen wir das Gleichgewicht zwischen Individuation und Sozialisation.
- Wir unterstützen die Entwicklung therapeutischer Professionalität durch theoretische sowie praktische Anleitungen.
- Wir pflegen als Lehrperson die kritische Selbstreflexion und integrieren nötige Anpassungen.